

# „Der Papst in Rom hat euch ausgesandt...“

VON EVA BRUCKNER

Mitte November gibt es in Oberbayern häufig einen Kälteeinbruch, Schnee liegt schon auf den Bergen, Eisglätte auf der Straße, der Herbst verabschiedet sich, der Winter nimmt von uns Besitz und das Jahr neigt sich zum Ende. In dieser Zeit scheint der Mensch besonders viel Beistand zu brauchen: Er feiert „Allerheiligen“, ruft den heiligen Hubertus, den heiligen Martin, den heiligen Leonhard, die heilige Elisabeth und viele andere geistige Helfer an.

Hierhin fällt auch das Fest der zwei Heiligen vom Irschenberg: „Marinus und Anianus“. Am 15. November ist ihr Patronatstag. Geschichtlich weiß man nicht viel von ihnen. Sie sollen am Irschenberg in Einsiedeleien, durch eine Schlucht getrennt, bei Wilparting und Alb gelebt haben. Dort verkündigten sie das Evangeli-

um. Der Legende nach wurde der heilige Marinus von einer Horde „Vandalen“, die von den Alpen herkamen, überfallen und auf einem Holzstoß verbrannt. Am gleichen Tag starb der ganz in der Nähe hausende Einsiedler Anianus eines gottseligen Todes.

Etwa seit dem 12. Jahrhundert stritten sich – wohl auch aus finanziellen Gründen – das Kloster Rott am Inn und Wilparting um den Besitz der Reliquien. Der Streit wurde durch die Erhebung ihrer Gebeine 1723 und 1776 zugunsten Wilpartings entschieden.

Es gibt wenig historisch Zuverlässiges über Marinus und Anianus, doch das rasche Aufblühen ihrer Verehrung ist erstaunlich. Die Leute von Irschenberg und Umgebung halten viel auf diese Heiligen und haben sie früher und heute in mannigfaltigen Bedrängnissen um



Die Anianus-Kapelle in Alb am Irschenberg. FOTO VOLKSMUSIKARCHIV

Schutz und Hilfe angefleht. Es finden sich zahlreiche Votivtafeln in der Wilpartinger Kirche. Eine Votivtafel dankt zum Beispiel für den Beistand bei Krankheit des Viehs und hat folgende Aufschrift: „Kaspar Sporer in

Aufam, und desen Eheweib, verlobte sich in geferlichn Zustand an obigem viehe, haten hilf erlangt. Gott und diesen Heiligen, sey ewiger danck gesagt. 1706.“ Die Tafel zeigt das Bauernpaar kniend, die Hände gefaltet,

zusammen mit ihren Kühen. Am Himmel darüber sieht man den Bischof „Marinus“ und den Diakon „Anianus“ sitzend auf einer Wolke.

Die Namen „Marinus“ und „Anian“ finden sich in der näheren und weiteren Umgebung häufig und kommen zurzeit richtiggehend in Mode.

Am Vorabend zum Fest von Marinus und Anianus, am 14. November, veranstaltet – wie in den Vorjahren – das Volksmusikarchiv in Absprache mit der Pfarrei Irschenberg ein Gedenken an die zwei Heiligen, Marinus und Anianus. Um 19.30 Uhr wird in der kleinen Anianus-Kapelle in Alb die heilige Messe gefeiert. Alle Gottesdienstbesucher können bei den Liedern mitsingen. Wie alle Jahre wird auch das „Marinus-und-Anianus-Lied“ gesungen, das zum ersten Mal bei der Patronatsfeier in Alb 1982 gesungen wurde:

1. *Dich Sankt Marinus rufen wir an, dazu den heiligen Anian. Refrain: Gott loben und zu danken, wir alle sind beisammen.*

2. *Der Papst in Rom hat euch ausgesandt in Gottes Nam ins Bayernland...*

3. *Das göttlich Wort habt ausgesät, davon der Menschen Heil entsteht...*

4. *Erbittet uns in unsrer Not Barmherzigkeit und Hilf bei Gott...*

5. *In unserm Leben haben wir erwählt euch zwei zu Schutzherrn in dieser Welt...*

6. *Mit Sankt Marinus und Sankt Anian Gott unsern Herren beten wir an...*

Über zahlreiche und singfreudige Besucher beim Vorabendgottesdienst zum Fest von Marinus und Anianus am 14. November um 19.30 Uhr würden sich die Mitarbeiter des Volksmusikarchiv freuen.